

INHALT

VORWORT	5
INHALT	7
EINLEITUNG	13
A. Eine Ausbildungspraxis	14
I. Charakteristika der Ausbildung	15
II. Pädagogische Ziele	17
1) Theologische Ausbildung.....	17
2) Berufliche Ausbildung.....	18
3) Bildung der Persönlichkeit	20
4) Allgemeingültigkeit?	21
B. Einwände	22
I. Universitäre Fragen.....	22
II. Kirchliche Kritik	24
III. Spannungen	25
C. Das Vorgehen.....	26
I. Plan	27
I. DIE PRAKTISCHE THEOLOGIE BEI SCHLEIERMACHER ...	29
A. Praxis versus Theologie	31
I. „Praxis“ in der Aufklärung.....	31
II. Die Theologie bei Kant.....	34
B. Die Religion und die Theologie.....	36
I. Kritik der „Praxis“	36
1) Die Religion – ein Gefühl	37
2) Konsequenzen	39
3) Schleiermacher und die Moderne.....	43
II. Der Status der Theologie nach Schleiermacher	44
1) Praktische Wissenschaft.....	45

2) Positive Wissenschaft.....	47
3) Kohärente Wissenschaft	49
4) Kritische Wissenschaft.....	51
III. Eine Aufgabe für Heute	54
C. Der Status der Praktischen Theologie	56
I. Die Praktische Theologie und die anderen Disziplinen.....	56
II. Der Begriff „Praxis“ bei Schleiermacher	60
III. Der Begriff der Kunstregeln.....	64
IV. Der Begriff der Technik.....	65
V. Praktische Theologie als politisches Handeln	66
VI. Spannungsvolle Beziehungswissenschaft	68
D. Schlussüberlegungen	70

II. PARADIGMEN DER PRAKTISCHEN THEOLOGIE . 73

A. Ein „System“ der Praktischen Theologie?.....	74
B. Kirche	77
I. Drei kirchliche Ansätze.....	78
II. Kritik	81
C. Handlungswissenschaft?.....	84
D. Religion?.....	85
I. Gert Otto.....	86
II. Wilhelm Gräb	88
III. Kritik	91
E. Kommunikation als Prinzip der Einheit.....	95
I. Ernst Lange	96
II. Ingolf U. Dalferth	98
F. Abschließende Bemerkungen	102

III. KOMMUNIKATION DES EVANGELIUMS 106

A. Evangelium als Sprachhandlung	106
I. Begriffe	107
II. Evangelium im Neuen Testament	108
1) Evangelium verkündigen.....	108
2) Jesu Heilungen als befreiendes Wort	113
3) Tischgemeinschaft mit den Sündern.....	115
4) Ergebnis.....	116
III. Luther und das aktive Wort	117

1) Das Sein in Beziehung.....	117
2) Lutherische Sicht des Menschen	118
3) Gottesgedanke und Weltverständnis	120
4) Worttheologie	121
IV. Heutige Relevanz der Worttheologie	124
B. Das Dreieck der Sprache	126
I. Fleisch und Wort.....	126
II. Unterschiedliche und untrennbare Pole	130
III. Die Gegenwart des Anderen	132
IV. Das Subjekt und seine Gefühle	136
1) Die Entsubjektivierung der Sprache im Strukturalismus	136
2) Sprache und Subjekt.....	139
V. Sprache und Welt	142
1) Gegen die Sprache als Kopie	142
2) Dialektische Beziehung zur Welt.....	144
VI. Wort und Sprache	148
C. Kreuz und Auferstehung oder der Sieg der Kommunikation.....	153
I. Bruch und Heilung der Kommunikation	153
1) Sünde und Tod.....	154
2) Durch das Kreuz befreit	156
3) „Mein Gott“	158
4) Das Heil der Sprache	160
II. Der theologische Bruch der Sprache.....	161
1) Das leere Grab	162
III. Die Anrede durch den Auferstandenen.....	170
1) Der Auferstandene - Sein in Beziehung.....	170
2) Die Sprache des Glaubens	172
IV. Der Sinn der Behauptung.....	173
1) Vom Auferstandenen zum Vater.....	174
2) Zeit und Raum	176
3) Theologischer Diskurs.....	178
V. Schlussüberlegungen.....	180
IV. BESCHREIBENDE THEOLOGIE	182
A. Theologische Voraussetzungen.....	188
I. Eine Suche nach Neutralität und Objektivität	189
II. Die theologische Liebe	190
1) Theologischer Eros.....	191
2) Die Liebe und das Fleisch	194
3) Vera theologia.....	196

III. Beschreibende Theologie.....	198
1) Anliegen	199
2) Gegen die deduktive Methode.....	201
3) Ein theologisches Vorgehen	202
B. Methoden einer beschreibenden Theologie.....	204
I. Entscheidungen.....	204
II. Der Beginn einer Forschung.....	207
1) Vortheoretischer Anlass.....	207
2) Theoretische Gestaltung	210
III. Beobachtungsmethode 1: teilnehmende Beobachtung	212
IV. Beobachtungsmethode 2: Das Forschungsinterview.....	220
V. Auswertungen.....	226
VI. Schlussüberlegung.....	231
C. Im Gespräch unter Humanwissenschaften.....	232
D. Zum Schluss des Kapitels	237
V. HERMENEUTISCHE THEOLOGIE	239
A. Anliegen	243
I. Bruch	244
1) Argumente	244
2) Auferstehung und Vernunft	245
3) Eine Unterbrechung der rationalen Verfahren.....	247
II. Systematische Dimension	248
1) Schwierige Beziehung	249
2) Praktische Systematik?.....	251
B. Die Theologie als Interpretation.....	254
I. Ein Beispiel.....	255
II. Die dreifache Distanz des Textes	257
1) Distanzierung vom Autor.....	257
2) Distanzierung vom Text.....	258
3) Distanzierung von der Welt.....	261
4) Distanz dem Leser gegenüber	262
III. Distanz der eigenen Kultur gegenüber	264
IV. Lektüre-Methoden	265
C. Die Kritik der Kritik.....	270
I. Eine Debatte.....	270
II. Kritisierbarer Anspruch	271
III. Selbstenteignung.....	275
IV. Kritik und Solidarität.....	277

D. Schlusswort.....	279
VI. PRAKTISCHE THEOLOGIE	282
A. Eine Logik der Projekte.....	283
I. Die Predigt als Lebensgefährtin.....	284
1) Stand der Predigttheorie.....	284
2) Empirische Wahrnehmung.....	286
3) Worttheologie.....	287
4) Homiletische Konsequenzen.....	288
II. Kirchentheorie.....	293
III. Schlussüberlegungen.....	296
B. Die Vernunft zwischen Praxis und Dialog.....	297
I. Praktische Vernunft.....	297
1) Handeln und Nachdenken.....	297
2) Gemeinschaftliche Projekte.....	299
II. Dialogische Form.....	301
III. Wissenschaft und Vernunft.....	303
1) Argumentative Vernunft.....	304
2) Religiöse Vernunft?.....	307
3) Theologische Vernunft?.....	311
C. Schluss des Kapitels.....	314
 ALLGEMEINE SCHLUSSÜBERLEGUNGEN.....	 316
Nichts Neues.....	316
Ein Gleichgewicht zwischen drei Polen.....	317
Die Praktische Theologie innerhalb der Theologie.....	321
Ausbildung der Theologen.....	323
 LITERATURVERZEICHNIS.....	 327
 SACHREGISTER	 343
 PERSONENREGISTER	 347

BIBELSTELLENREGISTER349